Nr der Beilagen zum stenographischen Protokoll des Salzburger Landtages
(2. Session der 15. Gesetzgebungsperiode)

**Anfrage**

der Abg. Mag. Gutschi und Jöbstl an LR Mag. Berthold betreffend Maßnahmen für ein kinder- und familienfreundliches Salzburg.

Eine Gesellschaft in der gerichtlich entschieden werden muss, ob Kinder in Wohngebieten auf Spielplätzen spielen dürfen oder ob der dabei entstehende Lärm eine schädliche Immission darstellt, kann man allein deshalb nicht als kinderfreundliche Gesellschaft bezeichnen. Laut Statistik Austria lag 2013 der Wert bei 1,44 Kindern je Frau. Dieser Mittelwert liegt damit deutlich unter dem „Bestanderhaltungsniveau“ von etwa 2 Kindern pro Frau.

Aus dem „Generations & Gender Programme", das von Familienministerin Sophie Karmasin präsentiert wurde und in dem 2000 Männer und 3000 Frauen in den Jahren 2009 und 2013 vom Österreichischen Institut für Familienforschung und dem Vienna Institute of Demography befragt wurden, geht hervor, das Österreich kein ideales Familienland ist.

Rund 88 Prozent der Frauen gehen davon aus, dass ihre beruflichen Chancen mit Kind sinken, während nur 13 Prozent der Männer damit rechnen. Zum Vergleich: In Norwegen glaubt nicht einmal ein Prozent der Frauen, dass sie durch ein Kind einen Nachteil haben könnten. Bei Frauen steigt die Lebenszufriedenheit mit einem Kind, bei jedem weiteren nimmt sie aber ab, bei Männern ist sie mit zwei Kindern am höchsten. Insgesamt gibt es in Österreich die Tendenz, nicht so viele Kinder zu bekommen, wie man sich wünscht, rund 40 Prozent der Befragten revidieren nach vier Jahren ihren anvisierten Kinderwunsch nach unten.

Laut dieser Studie haben Geld- und Steuerleistungen (wie z.B. Kindergeld) zwar einen positiven Einfluss auf die Fertilitätsrate, trotzdem haben Sachleistungen wie zum Beispiel ein gutes Kinderbetreuungsangebot größere Auswirkungen. Im internationalen Vergleich sind in Österreich die Geldleistungen weitaus höher als die Serviceleistungen. Aus den zahlreichen Werten ergibt sich die Notwendigkeit, herauszufinden, welche Rahmenbedingungen Frauen in Österreich bräuchten, dass der Kinderwunsch steigt bzw. die Zufriedenheit mit dem eigenen Leben trotz mehrerer Kinder hoch bleibt. Es ist Aufgabe der Politik, diese Rahmenbedingungen zu schaffen.

In diesem Zusammenhang stellen die unterzeichneten Abgeordneten folgende

Anfrage:

1. Welche Anreize sind vom Land geplant, um Salzburg familien- und kinderfreundlicher zu gestalten?

2. Sind diesbezüglich bewusstseinsbildende Infokampagnen geplant?

3. Was trägt momentan dazu bei, um Salzburg familien- und kinderfreundlich zu machen? Bitte um Auflistung der familien- und kinderfreundlichen Leistungen.

4. Wie sieht die Aufteilung der Leistungen in den verschiedenen Einrichtungen der Kinderbetreuung im Land Salzburg aus (Land, Gemeinde, Elternbeiträge)?
   Bitte um Darstellung in einem Tortendiagramm für: Privatgeführte alterserweiterte Gruppen, kleine eingruppige Einrichtungen, große Einrichtungen bis zu vier Gruppen sowie die Aufteilung bei Tagesmüttern.

Salzburg, am 30. Juni 2014